



Später Erntezeitpunkt mit herkömmlicher Technik

Die wichtigsten Vorteile auf einen Blick

- ✓ einmalige Bodenvorbereitung und Saatgutkosten während einer Nutzungsperiode (ca. fünf Jahre)
- ✓ reduzierter Einsatz von Düngemitteln
- ✓ kein Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel
- ✓ geringere Bodenverdichtung und stark verminderte Bodenerosion
- ✓ Vermeidung von Arbeitsspitzen durch eine längere Erntezeitspanne
- ✓ deutliche Verringerung des Risikos von Schwarzwildschäden
- ✓ wertvoller Lebensraum für Wildtiere und Wildpflanzen
- ✓ Erntezeiten außerhalb der Setz- und Brutzeiten vieler Wildtiere
- ✓ wertvolle Bienentracht im Sommer
- ✓ positive Wirkungen auf die Artenvielfalt in Agrarlandschaften
- ✓ erhöhte touristische Attraktivität des ländlichen Raums und damit Imagegewinn für die Landwirtschaft und die Biogasproduktion
- ✓ Steigerung der Vielfalt durch alternative Kulturarten

Das Netzwerk Lebensraum Brache



Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)
 Martin Degenbeck, Werner Kuhn,
 Dr. Birgit Vollrath, Antje Werner
 An der Steige 15 · 97209 Veitshöchheim
 Telefon 0931 9801 - 402 · www.lwg.bayern.de



Deutsche Wildtier Stiftung
 Hilmar Freiherr v. Münchhausen, Patrick Rösen
 Billbrookdeich 216 · 22113 Hamburg
 Telefon 040 73339 - 1880
www.DeutscheWildtierStiftung.de



Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
 Bernd Blümlein, Christof Thoss
 Feuchtwanger Straße 38 · 91522 Ansbach
 Telefon 0981 4653 - 3540
www.Landschaftspflegeverband.de



Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC)
 Joachim A. Wadsack
 Gothaerstraße 9 · 34289 Zierenberg
 Telefon 05606 5346 - 09 · www.cic-wildlife.org



Landesjagdverband Bayern e.V.
 Eric Imm
 Hohenlindner Straße 12 · 85622 Feldkirchen
 Telefon 089 9902 - 3417 · www.jagd-bayern.eu



Saaten Zeller
 Joachim Zeller
 Erfttalstraße 6 · 63928 Riedern
 Telefon 09378 - 530 · www.saaten-zeller.de

Förderung durch



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
 Hofplatz 1 · 18276 Gülzow
 Telefon 03843 6930 - 0 · www.fnr.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.Lebensraum-Brache.de.

ENERGIE AUS WILDPFLANZEN

Ökonomisch, ökologisch und ästhetisch



Gedruckt auf 100% Altpapier, Stand: 06/10 Bilder: LWG, H. Neumann, A. Seidemann



**NETZWERK
LEBENSRAUM
BRACHE**



Maisanbau für Biogas – durch Monokulturen geht Vielfalt verloren

Biogas – Boom mit Licht- und Schattenseiten

Gefördert durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) steigt die Zahl von Biogasanlagen – und damit auch der Maisanbau in jüngster Zeit deutschlandweit stark an. Denn Mais hat einen hohen Ertrag an Biomasse und liefert somit viel Biogas.

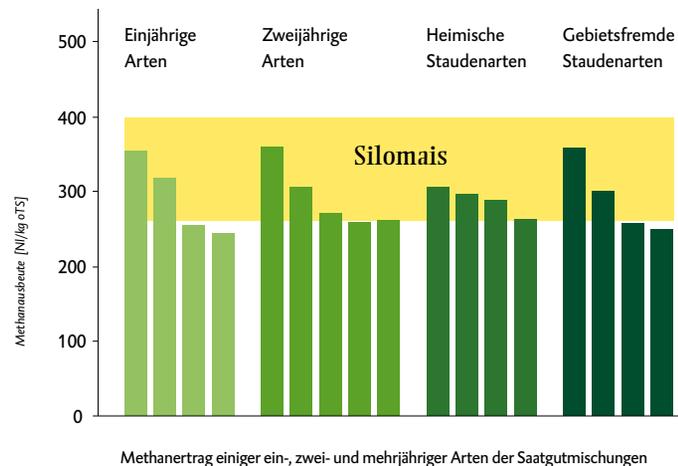
Doch der zunehmende Maisanbau rund um die Biogasanlagen kann Probleme für Umwelt und Natur mit sich bringen. Der intensive Anbau und der hohe Einsatz von Dünger und chemischen Pflanzenschutzmitteln können sich negativ auf Boden und Grundwasser sowie die Tier- und Pflanzenwelt auswirken. Und nicht nur aus Naturschutzsicht ist die Entwicklung Besorgnis erregend. Auch das Landschaftsbild und die touristische Attraktivität vieler ländlicher Gebiete leiden unter dieser Situation.

Blühende Ergänzung zum Mais

Innerhalb der letzten zwei Jahre wurden im Projekt „Energie aus Wildpflanzen“ ertragreiche Mischungen aus Wildpflanzen für die Direktsaat entwickelt. Die Mischungen mit ökologischer bzw. ökonomischer Ausrichtung bestehen aus ein- und zweijährigen Pflanzenarten sowie einheimischen und fremdländischen Staudenarten, welche sich zur Etablierung mehrjähriger Erntebestände eignen.

Mangels ökonomisch rentabler Alternativen zum Mais fanden naturverträgliche Formen der Substraterzeugung für die Biogasgewinnung bisher kaum Anwendung. Die ersten Ergebnisse des Projektes zeigen jedoch, dass einige Wildpflanzen sogar mehr Biomasse produzieren und die Methanausbeute mit der von Mais konkurrieren kann. Werden zudem die im Vergleich zum Mais wesentlich geringeren Produktionskosten berücksichtigt, wird die Leistungsfähigkeit dieses Anbausystems deutlich. Eine abschließende ökonomische Aussage kann jedoch erst erfolgen, wenn auch die Erträge für die nachfolgenden Standjahre vorliegen.

Neben dem wirtschaftlichen Nutzen weisen die Wildpflanzenmischungen zugleich hervorragende Biotopeigenschaften auf. Sie sind wertvolle Lebensräume für Wildtiere und -pflanzen, gerade in „ausgeräumten“ Agrarlandschaften.



Methanertrag einiger ein-, zwei- und mehrjähriger Arten der Saatgutmischungen



Wildpflanzen statt Mais – neue Chancen für Wildtiere

Die wichtigsten Informationen zum Projekt

Das Projekt „Energie aus Wildpflanzen“ (Laufzeit 2008 bis 2010) ist ein Gemeinschaftsprojekt des Netzwerkes Lebensraum Brache.

Ziel ist es, Wildpflanzenmischungen als Substrat für die Biogasproduktion zu entwickeln und gleichzeitig die Lebensbedingungen für wildlebende Tier- und Pflanzenarten in Ackerbau-landschaften zu verbessern. Damit kann eine wirksame Naturschutzmaßnahme in die ökonomisch rentable Bioenergieerzeugung integriert werden.

Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR).



Blühende Nahrungsgrundlage für die heimische Tierwelt